

### Meldung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe:

#### **Dr. Gerhard Römer verstorben**

In den Jahren 1979-1993 leitete Dr. Gerhard Römer die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe. Am 19. März 2015 ist er im Alter von 86 Jahren verstorben. Als engagierter Bibliotheksdirektor, der sein Haus konsequent auf die Bedürfnisse seiner Nutzer hin orientierte und es zugleich als lebendige Kultureinrichtung zu profilieren verstand, bleibt er in dankbarer Erinnerung.

Am 12. Juli 1928 in Konstanz geboren und in Bad Säckingen aufgewachsen, hatte Römer ab 1948 in Freiburg und Innsbruck Philosophie und Theologie studiert und dann zunächst eine kirchliche Laufbahn eingeschlagen. 1956 wurde er mit einer liturgiegeschichtlichen Arbeit promoviert. Ab 1958 war er als Dozent für Praktische Theologie am Priesterseminar des Erzbistums Freiburg in St. Peter im Schwarzwald tätig. 1967 wechselte Römer in den Staatsdienst und absolvierte die Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst an der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart. Dort arbeitete er dann bis 1979 als Fachreferent für Theologie und Religionswissenschaften, als Chef des Lesesaals, als Baureferent und Ausbildungsleiter. 1973 übernahm er die Leitung der bei der Württembergischen Landesbibliothek neu eingerichteten Bibliotheksschule, an der er seine früheren beruflichen Erfahrungen als Ausbilder sehr gewinnbringend nutzen konnte.

Im Februar 1979 wechselte Gerhard Römer als Direktor an die BLB, die er dann vierzehn Jahre lang bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand leitete. Sein unbedingter Wille zur Kooperation mit den Kultur- und Bildungseinrichtungen der Region, seine Bereitschaft zur uneigennützigem Unterstützung anderer Stätten der Buchkultur wie etwa des Melancthonhauses in Bretten und seine vielfältigen Initiativen in dieser Richtung haben sein Haus vorwärts gebracht und dessen Rolle als Kulturzentrum am Oberrhein gestärkt.

Ein Hauptaugenmerk Römers lag auf der aktiven Kulturarbeit der BLB. Den historischen Buchbeständen, dem in seinem Haus verwahrten Kulturerbe Europas galt seine besondere Neigung – und die machte er zugleich für die Öffentlichkeit fruchtbar. Zahlreiche auch international beachtete und nach auswärts wandernde Ausstellungen wurden ausgerichtet, oft kooperativ und grenzüberschreitend mit anderen Kultureinrichtungen erarbeitet, immer begleitet von exzellenten Katalogen, deren Erscheinen zumeist tatkräftig gefördert wurde durch die Badische Bibliotheksgesellschaft, die ihm ein wichtiger und hilfreicher Partner war.

Römers aufwändigstes Unternehmen war die Errichtung des Bibliotheksneubaus an der Erbprinzenstraße, der ihn über seine ganze Amtszeit hinweg von der Planung bis zur Fertigstellung beschäftigte. Aus einem 1979 auf den Weg gebrachten Ideenwettbewerb für den Neubau ging der Kölner Architekt Oswald Mathias Ungers als Sieger hervor. Sein Entwurf überzeugte vor allem hinsichtlich der Bezugnahme auf den historischen Stadtgrundriss und auf die vorhandene Bausubstanz der Umgebung. Mit Ungers gemeinsam verwirklichte Römer in den kommenden zwölf Jahren Bauzeit diesen Entwurf. Im Dialog mit dem Architekten die funktionalen Anforderungen einer modernen Gebrauchsbibliothek

durchzusetzen, blieb dabei immer eine besondere Herausforderung. Das 1991 fertiggestellte Gebäude bot schließlich mit 14.000 qm Hauptnutzfläche ausreichend Platz für die vielfältigen Dienstleistungen einer modernen Universalbibliothek.

In Römers Amtszeit fiel auch die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung an der Badischen Landesbibliothek. 1982 wurde das erste elektronische Ausleihsystem in Dienst genommen. Mit der fortschreitenden Automatisierung gelang es, den schnell wachsenden Benutzerandrang der achtziger Jahre gut zu bewältigen. Der Neubau brachte dann auch die freie Zugänglichkeit der aktuellen Buchbestände und Arbeitsplätze für Hunderte Benutzer. Und ganz selbstverständlich integrierte Römer die neuen Medien in den Bibliotheksbestand, auch ein damals hochmodernes Medienzentrum war Teil des Bibliotheksneubaus.

Als aufgeschlossener Bibliotheksdirektor mit Weitblick und Ausdauer, mit Durchsetzungsvermögen, aber auch Kompromissbereitschaft genoss Römer hohes Ansehen in der Fachwelt, aber auch in der Landespolitik. An seine besondere Liebeshwürdigkeit und Warmherzigkeit erinnern sich viele. Seine gewinnende und wertschätzende Art im Umgang mit Kollegen und Mitarbeitern erwarb ihm großen Respekt.

Nach seiner Pensionierung lebte Gerhard Römer in Horben im Südschwarzwald. Seine Bibliothek hat er nur aus der Ferne noch, dafür aber mit großem Wohlwollen begleitet.

---

#### Meldung der Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz:

#### **Frühjahrstagung des Vereins "Bibliotheken der Regio Bodensee" am 20.03.2015 im Landeskonservatorium Vorarlberg in Feldkirch**

Die Bibliotheken der Regio Bodensee intensivieren ihre Zusammenarbeit, um den Herausforderungen im herausziehenden digitalen Zeitalter gestaltend zu begegnen und durch laufende Modernisierung der Bibliotheksinfrastruktur für ihre Nutzer die elektronischen Informations- und Kommunikationsmittel zu optimieren. Daneben wird noch lange Zeit das klassische Angebot an physischen Medien gepflegt werden. Die „hybride“ Bibliothek, ihre lokale oder regionale Ausformung, ist in den einzelnen Facetten Gegenstand der Tagungen. Gegenseitige Unterstützung ist selbstverständlich und führt auch zu gemeinsamen Projekten.

Die wissenschaftlichen Bibliotheken aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz in der Regio Bodensee haben sich nach jahrzehntelanger Zusammenarbeit in einer lose organisierten Arbeitsgruppe 2006 in einem Verein zusammengeschlossen, um besser organisiert in grenzüberschreitenden Kooperationen den Meinungs- und Informationsaustausch zu intensivieren und für die Regio-Bevölkerung professionell die Dienstleistungen weiterzuentwickeln.

Als Interreg-Projekt zwar jetzt abgeschlossen, aber in Eigenregie weitergeführt wird das Projekt zur Digitalisierung der wichtigsten Zeitschriften des Bodenseeraumes. Mit ca. 3.000 Heften bzw. 350.000 Seiten entstand die bislang vollständigste Sammlung historischer Zeitschriften der Bodenseeregion. Auf der gemeinsamen Plattform im Internet – [www.bodenseebibliotheken.eu](http://www.bodenseebibliotheken.eu) – wird das elektronische Angebot zugänglich gemacht. Die regionalen Jahrbücher und Zeitschriften können im Internet eingesehen werden und erleichtern nun Forschern wie der interessierten Öffentlichkeit den Zugang zur Geschichte

der Region. Auf der Tagung wurde intensiv diskutiert, wie das Portal auf Dauer – auch hinsichtlich der Finanzierung – betrieben und weiter ausgebaut werden kann.

Es fanden Neuwahlen statt: Die Mitglieder des Vereins "Bibliotheken der Regio Bodensee" wählten den Vorstand für die nächsten drei Jahre:

Präsident: Dr Harald Weigel, Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz

Schriftführer: Oliver Thiele, Bibliotheken Schaffhausen

Kassier: Bernd Hannemann, Hochschulbibliothek der HTWG Konstanz

<http://www.univie.ac.at/voeb/blog/?p=36124>

---

### Meldung der Landesbibliothek Coburg:

#### **Vorschau: "Buch, Bild und Glaube: Luther - Cranach - Spalatin".**

In der Landesbibliothek Coburg wird intensiv an der o.g. Ausstellung gearbeitet, die vom 2.11.2015 bis 27.02.2016 zu sehen sein wird. Die Eröffnung findet am Reformationstag (31.10.2015) statt.

Martin Luther, Lucas Cranach (Vater und Sohn) und Georg Spalatin waren eng miteinander und mit dem kursächsischen Hof in Wittenberg vernetzt. Ihre wirkungsvolle Zusammenarbeit kommt in Büchern besonders gut zum Ausdruck. Das gilt ganz besonders für die von der Werkstatt Lucas Cranachs illustrierten frühesten Drucke von Martin Luthers deutscher Bibel, von denen eine stattliche Anzahl meist kolorierter Drucke (bis ca. 1550) vorhanden ist, sowie die vom „Steuermann der Reformation“ Georg Spalatin in kurfürstlichem Auftrag verfasste monumentale Chronik der Sachsen und Thüringer (Web-Version [www.spalatin-chronik.de](http://www.spalatin-chronik.de)). Das Themenjahr "Reformation - Bild und Bibel" sowie das Cranachjahr 2015 bilden den passenden Rahmen, diese herausragenden Schätze der Bibliothek zum ersten Mal gemeinsam der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Reiz liegt im kontrastierenden Vergleich von Buchobjekten, die im gleichen Umfeld entstanden sind, sich hinsichtlich Zweckbestimmung, Adressatenkreis, Herstellungstechnik und propagiertem Glauben ("alter" in der Chronik, "neuer" in den Bibeln) jedoch deutlich unterscheiden.

Parallel zur Ausstellung entstehen Beiträge für das Cranach-Magazin

<http://wege-zu-cranach.de/cranach-magazin/beitrag/article/lucas-cranach-seine-werkstatt-und-die-buchkunst-315.html>.

---

### Meldungen der Landeskundlichen Bibliothek des Märkischen Kreises:

#### **Neue Bücher über Südwestfalen**

Der aktuelle Literaturspiegel „Neue Bücher über Südwestfalen“ ist erschienen – mit knapp 260 Titeln rekordverdächtig umfangreich und von großer thematischer Vielfalt. „Wie intensiv und lebendig über die heimische Region geschrieben wird, ist immer wieder beeindruckend“ erklärt Karin Müller von der Landeskundlichen Bibliothek des Märkischen Kreises. Die

Diplom-Bibliothekarin hat die 80 Seiten dicke Broschüre erstellt und verspricht „Hier wird jeder fündig.“ Die kostenlose Broschüre enthält listet Veröffentlichungen über die Sauerländer, Siegerländer und Wittgensteiner Welt unter und über Tage, über Bodenschätze und Talsperren, Wald- und Parklandschaften, über die Menschen, ihre Geschichte, ihre Aktivitäten in Industrie, Kunst und Literatur, ihren Humor, über touristische Kletter-, Wander- und Museumsziele auf.

<http://www.maerkischer-kreis.de/kultur-freizeit/landeskundliche-bibliothek/literaturlisten.php>

### **390 Firmenjubiläen in der Landeskundlichen Bibliothek des Märkischen Kreises**

Traditionsreiche mittelständische Unternehmen prägen den Wirtschaftsstandort Märkischer Kreis. Um auf die eigene Erfolgsgeschichte zurückzublicken, sind Firmenjubiläen ein willkommener Anlass. In der Landeskundlichen Bibliothek des Märkischen Kreises, der großen Spezialbibliothek für Südwestfalen, werden diese Dokumentationen der Unternehmensgeschichte seit Jahrzehnten intensiv gesammelt. „Allein in den vergangenen Monaten ist der elektronische Bibliothekskatalog OPAC um 390 Titel angewachsen“ freut sich Diplom-Bibliothekarin Karin Müller und erklärt auch gleich, warum Jubiläumsveröffentlichungen für sie interessant sind: „Die spiegeln in Wort und Bild wider, wie sich die Arbeits- und Produktionsbedingungen seit der Firmengründung verändert haben. Einzel- und Belegschaftsfotos geben jedem Unternehmen ein Gesicht und machen die Festschriften deshalb nicht nur zu einer Fundgrube für Industrie- und Technikgeschichtler, sondern auch zu einem Dorado für Familienforscher.“

<http://www.maerkischer-kreis.de/kultur-freizeit/landeskundliche-bibliothek/index.php>

(Stichwort „Firma“)

---

### Meldung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf:

#### **Vortragsreihe 2015: Schätze der ULB Düsseldorf**

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf hat die ULB Düsseldorf eine Vortragsreihe konzipiert, in der die Schätze der Universitäts- und Landesbibliothek von renommierten Experten vorgestellt werden. Die Akzeptanz und die öffentliche Wahrnehmung des Angebots sind sehr erfreulich.

Die nächsten Vorträge sind:

Dr. Stefanie Knöll: Tanzende Skelette. Die Grafiksammlung „Mensch und Tod“. 11.05.2015

Prof. Dr. Stefan Schweizer: Sammlungsgeschichte als Gartengeschichte. Die gartenhistorische Sammlung der ULB Düsseldorf. 01.06.2015

Dr. Ute Olliges-Wieczorek: Die Thomas-Mann-Sammlung der ULB Düsseldorf. Eine Sondersammlung auf dem Weg ins digitale Zeitalter. 15.06.2015

Prof. Dr. Eva Schlotheuber: Bücher aus Frauenhand. Die Chorbücher der gelehrten Dominikanerinnen aus Paradies bei Soest. 08.07.2015

## Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg:

### **Zwei Hamburger Singspiele im Lichthof der Staatsbibliothek**

barockwerk hamburg führte an zwei Abenden im März jeweils die Singspiele Georg Philipp Telemann „Don Quichotte auf der Hochzeit des Comacho“ und Johann Adam Hiller „Lisuart und Dariolette oder die Frage und die Antwort“ im Lichthof der Bibliothek auf. Die Bibliothek hat eine enge Beziehung zu beiden Singspielen. Eine Partiturausgabe der Hiller-Oper und Erstaufgaben des Hamburger Schriftstellers Daniel Schiebeler, der zu beiden Stücken die Libretti beisteuerte, befinden sich im Besitz der Bibliothek. Barockwerk realisierte nach mehreren konzertanten Aufführungen aus dem Bestand der Staatsbibliothek erstmals eine szenische Präsentation und erntete damit begeisterte Resonanz.

Nähere Informationen unter:

<http://blog.sub.uni-hamburg.de/?paged=3>

<http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=17300>

### **beluga 3.0 – der neue Hauptkatalog der SUB Hamburg**

Am 8. April 2015 hat die SUB Hamburg [beluga](#) 3.0 zu ihrem [Hauptkatalog](#) gemacht: auf moderner Suchmaschinenteknologie (vufind 2.3) basierend, als gemeinsamer Katalog des Bibliothekssystems Universität Hamburg und von neun weiteren Hamburger Bibliothekssystemen und mit dem Zugriff auf Millionen Aufsatzdaten durch die Einbindung des Primo-Central-Index ist [beluga](#) ein zeitgemäßes, umfassendes Rechercheinstrument, das viele nutzerfreundliche Features bietet. Der Suchkomfort wurde mit Hilfe einer Usability-Studie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft optimiert. An der Verbesserung von [beluga](#) wird laufend gearbeitet, und es werden auch weitere Bibliotheken als Partner hinzukommen. Den Campus-Katalog für das Bibliothekssystem Universität Hamburg behält die SUB als zweiten Katalog bei.

Weitere Details unter <http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=17473> und im [beluga-Blog](#).

---

## Meldungen der Landesbibliothek Oldenburg:

### **Neues Lern- und Informationszentrum für die Landesbibliothek Oldenburg**

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur investiert 600.000 Euro für die Einrichtung eines modernen Lern- und Informationszentrums in der Landesbibliothek Oldenburg. Dies gab Staatssekretärin Andrea Hoops heute im Rahmen einer Pressekonferenz bekannt. „Die Landesbibliothek Oldenburg hat heute fast 50 % mehr Nutzerinnen und Nutzer als noch vor 15 Jahren. Mit dem geplanten Umbau tragen wir nicht nur dieser großen Nachfrage Rechnung, sondern eröffnen neue Zugänge zu Bildungsmöglichkeiten: Erstmals werden Menschen jeden Alters barrierefrei alle Medien und

Serviceangebote der Landesbibliothek nutzen können“, sagte Hoops. Auch das erfolgreiche Programm der Landesbibliothek zur Förderung von Medien- und Informationskompetenz, an dem jährlich mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler teilnahmen, sei für die Entscheidung des Ministeriums, Fördermittel aus dem Bereich Bildungsplanung dafür einzusetzen, wichtig gewesen, betonte Hoops.

„Das neue Lern- und Informationszentrum wird sich als großer, offener Bibliotheksraum über drei Etagen erstrecken und sehr flexible Arbeitsmöglichkeiten bieten“, erläuterte Bibliotheksleiterin Corinna Roeder das Konzept. „Besucher können frei zwischen vielfältigen digitalen und gedruckten Informationsmedien und aktueller Fachliteratur wählen, in Gruppen oder an ruhigen Einzelarbeitsplätzen konzentriert lernen oder es sich zum Lesen und Entspannen in bequemen Sitzmöbeln gemütlich machen. Ausreichend PC-Arbeitsplätze und WLAN auf allen Ebenen stehen zur Verfügung. Ein Schulungsraum mit Laptops, ein Seminarraum und ein Arbeitsraum für Kleingruppen schließen sich unmittelbar an. Alles ist integriert nutzbar.“ Durch das erweiterte Angebot und die neue Erschließung des gesamten Raumes durch einen zentralen Eingang im Erdgeschoss werde es auch künftig leichter möglich sein, die Öffnungszeiten den Wünschen der Benutzer anzupassen, hofft Roeder.

„Der Umbau innerhalb des denkmalgeschützten und vor 30 Jahren von Architekt Reinhard Fritsch hervorragend umgestalteten Gebäudes erfordert besondere Sensibilität“, beschrieb Klaus Wieting, Leiter des Staatlichen Baumanagements Ems-Weser, die Herausforderungen an die bauliche Lösung. Gemeinsam mit dem beauftragten Architekten Claudius Grothoff (kgb Architekten) erläuterte Wieting den aktuellen Stand der Planungen: So soll der bisherige sog. „Katalograum“ im Erdgeschoss mit dem darüber liegenden Lesesaal verbunden und im 2. Obergeschoss um ca. 300 m<sup>2</sup> ehemalige Magazinfläche zu einem Raumkontinuum erweitert werden. Kernstück des Umbaus ist die neue Treppenanlage, die schon vom Eingang aus einen Blick in die oberen Geschosse freigibt. „Die Treppe fügt sich gestalterisch in das bestehende ästhetische Konzept ein. Durch die Öffnung der Geschosse wird die Wirkung noch gesteigert und die Neugier der Besucher geweckt“, so Grothoff.

Die Baumaßnahmen sollen im November 2015 beginnen und Ende 2016 abgeschlossen sein. Die Landesbibliothek Oldenburg bleibt auch während der Umbauphase geöffnet.

### **Paul Raabe Archiv in der Landesbibliothek Oldenburg eröffnet: wichtige Dokumente zur Expressionismus-Forschung**

Im Rahmen eines Festakts mit zahlreichen geladenen Gästen und Mitgliedern der Familie Raabe, wurde am Freitag, dem 10. April 2015, das Paul Raabe Archiv in der Landesbibliothek Oldenburg eröffnet. Der am 21. Februar 1927 in Oldenburg geborene Paul Raabe begann seine außerordentliche berufliche Laufbahn 1946 als Praktikant an der Landesbibliothek Oldenburg. Ihr vermachte er noch zu Lebzeiten seinen wissenschaftlichen Nachlass. Die Landesbibliothek Oldenburg widmet dem Paul Raabe Archiv einen eigenen Raum, der alle Archivalien und Bücher enthält und zur Forschung an seinen Materialien einlädt. Die Landesbibliothek verstehe Paul Raabes Vermächtnis als Chance, neben den bibliothekarischen Dienstleistungen künftig auch verstärkt Forschungsaktivitäten zu entwickeln, betonte Corinna Roeder, Leiterin der Landesbibliothek. „Paul Raabe hat nicht nur die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel zu einer internationalen Forschungsbibliothek und Studienstätte für Mittelalter und Frühe Neuzeit gemacht, seine Impulse für die deutsche

Literaturwissenschaft und sein kulturpolitisches Engagement wirken weit über Niedersachsen hinaus“, sagte Andrea Hoops, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. „Es darf daher erwartet werden, dass auch das Paul Raabe Archiv wichtige Dokumente und Quellen für Forschungen auf vielen Gebieten bereithalten wird, insbesondere zur Literatur des Expressionismus“, so Hoops. Oberbürgermeister Jürgen Krogmann hob in seinem Grußwort die lebenslange Verbundenheit Raabes mit seiner Heimatstadt Oldenburg hervor und kündigte an, künftig eine Straße nach Paul Raabe zu benennen. Katharina Raabe, die älteste Tochter und Nachlassverwalterin Paul Raabes und seine Schwester Elisabeth Raabe dankten der Landesbibliothek für die professionelle und würdevolle Aufnahme des Archivs. In seiner Festrede „Bibliothek und Forschung“ hob Dr. Michael Knoche, Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar die soziale Bedeutung von Bibliotheken für die Wissenschaft hervor: „Bibliotheken wie die Oldenburgische Landesbibliothek, die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar sind ihrer jeweils unterschiedlichen kulturellen Überlieferung verpflichtet. Diese Bibliotheken stellen – darauf legte Paul Raabe großen Wert - nicht nur ideale Quellensammlungen dar, sondern sind Orte der Begegnungen und des geistigen Austausches.“

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit Musik von Johann Sebastian Bach, gespielt von Daniel Raabe (Violoncello), einer kurzen Lesung von Elisabeth Raabe und einem literarischen Abend zum Expressionismus: Thomas Lichtenstein und Pirmin Sedlmeir (Oldenburgisches Staatstheater) lasen Passagen aus Paul Raabes Autobiographie im Wechsel mit Gedichten und Prosa u.a. von Georg Heym, Jakob von Hoddis, Georg Trakl, Gottfried Benn und Else Lasker-Schüler.

---

### Meldungen der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe:

#### **ZfBB-Sonderband zu den Musiksammlungen der AG Regionalbibliotheken erschienen**

Mit ihrem neuen Sammelband „Musiksammlungen in den Regionalbibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz“, herausgegeben von Ludger Syré, erschienen als ZfBB-Sonderband 116 im Verlag Klostermann, rückt die Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken ein weiteres Mal eine spezielle Gattung von Nichtbuchmaterialien mit hohem Quellenwert für die wissenschaftliche Forschung in den Focus. Der Band versammelt nach einer Einführung in die historischen Musikalien und deren Erschließung 26 Einzelporträts regionaler Musiksammlungen und streicht exemplarisch besondere Schwerpunkte oder herausragende Einzelbestände heraus. Er richtet den Blick auch auf die Nachbarländer Deutschlands, indem er mit Wien und Eisenstadt zwei österreichische Bibliotheken einbezieht und in einem Länderporträt die in der Schweiz überlieferten Musikalienbestände benennt. Das über eintausend Namen umfassende Personenregister vermittelt einen Eindruck von der großen Zahl regionaler Musikschaffender; andererseits lässt es die breite Streuung der Überlieferung erkennen, ein Indiz dafür, dass die Mehrzahl der Musiker meist nur mit einer, nämlich „ihrer“ Region verbunden gewesen ist.

Das Erscheinen des Bandes steht im Kontext der gegenwärtigen Diskussion um die Funktion der Regionalbibliotheken als Forschungsbibliotheken. Die Musikalien zählen zu jenen Quellen, die aus Sicht der Wissenschaft den besonderen Wert der vielfältigen, in den Regionalbibliotheken überlieferten Sammlungen ausmachen.

## **Musikalien als Thema der AG Regionalbibliotheken auf dem Bibliothekartag in Nürnberg**

Die AG Regionalbibliotheken nimmt das Erscheinen des Buches „Musiksammlungen in den Regionalbibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz“ zum Anlass, auf dem Bibliothekartag in Nürnberg die in den vergangenen Jahrzehnten wenig thematisierten Musikalien in den Blickpunkt zu rücken; sie sind in zahlreichen Regionalbibliotheken überliefert und bilden einen zentralen Bestandteil des kulturellen Erbes. Folgende Vorträge werden gehalten:

Armin Brinzing (Internationale Stiftung Mozarteum, Salzburg): Die Erschließung historischer Musiksammlungen als Chance und Herausforderung

Jürgen Diet (BSB München): Stand und Perspektiven der ViFa Musik im Rahmen des neuen Fachinformationsdienstes Musikwissenschaft

Silvia Uhlemann (ULB Darmstadt): Alte Kataloge als Bestandteil der Musiksammlung. Ihre neu entdeckte Bedeutung für Erschließung und Rekonstruktion

Karl Wilhelm Geck (SLUB Dresden): Die digitale Präsentation historischer Musikalien am Beispiel der Dresdner Hofmusik

Die Veranstaltung findet am Dienstag, 26. Mai 2015 von 16 und 18 Uhr im Saal Kopenhagen statt und wird von Ludger Syré (BLB Karlsruhe) moderiert.